

Geteilte Zeit



Bild: Assen Velikov

Felder mit Mohnblumen – diese kann man zu dieser Jahreszeit in der Thrakischen Ebene in der Nähe meiner Heimatstadt Plovdiv sehen. Wehmütig betrachte ich die Bilder, die mir meine Mutter geschickt hat, eigentlich hätte ich jetzt Ferien und wäre zu Besuch bei meiner bulgarischen Verwandtschaft. Ich habe mich sehr auf diese Zeit gefreut, liegt doch der letzte Besuch schon ein Jahr zurück. Doch die aktuelle Lage erlaubt keine Reisen.

In dieser Woche besuchte ich spontan eine bulgarische Freundin, die in der Nähe von Zürich lebt und arbeitet. Wir tranken Kaffee im Garten, unternahmen einen Spaziergang im nahen Wald, hörten ein bulgarisches Volkslied und sangen es mit.

Ihre Gedanken waren bei ihrem Vater, der schon seit zwei Jahren krank ist. Sie erzählte mir vom Besuch ihrer Eltern im letzten Jahr, was sie gemeinsam unternommen hatten und wie wertvoll im Rückblick diese Zeit für sie war. Nun liegt in diesen Tagen ihr Vater am Sterben. Ich las ihr einen Psalm vor und gemeinsam beteten wir für ihre Eltern. Am nächsten Tag erfuhr ich, dass ihr am Vater in den frühen Morgenstunden verstorben ist.

Der gemeinsame Nachmittag hat mir gutgetan und half das Heimweh etwas zu lindern - der Austausch in meiner Muttersprache und das gemeinsame Singen. Es hat mich bewegt mit meiner Freundin zu beten, in diesem Moment bei ihr zu sein, das Schwere mitzutragen, auch den Schmerz, nicht nach Hause reisen zu können. Wir teilten die Sorgen, legten sie aber auch beiseite, als wir über Alltägliches sprachen und uns beim Spazieren der spriessenden Natur erfreuten.

Das Gefühl von Dankbarkeit stellte sich ein. Ich war dankbar, dass ich bei meiner Freundin war – zur richtigen Zeit. Auf Griechisch gibt es zwei Wörter für die Zeit: *chronos* und *kairos*. Chronos meint Weltzeit, Zeit der Schöpfung, solange die Zeit dauert bis hin zur Ewigkeit. Das Wort *kairos* beschreibt einen Zeitpunkt als die rechte Zeit. Im biblischen Sinn kann es das Hereinbrechen von Gottes Gegenwart in unserer Zeit ausdrücken. Der gemeinsame Nachmittag war für mich ein solcher Kairos-Moment. Die gemeinsame Zeit – zur richtigen Zeit. So waren diese paar Stunden ein Geschenk Gottes, kostbare geteilte Zeit, als Erinnerung unvergänglich.

Jeder Tag ist einzigartig und birgt ungeahnte Möglichkeiten in sich. So bete ich mit den Worten von Anselm Grün:

*Barmherziger und guter Gott,
segne diesen Morgen,
den du mir geschenkt hast,
dass es ein Tag des Heils werde, ein Tag,
der mir und den Menschen um mich herum
Segen bringt und Früchte trägt, die bleiben.
Amen.*

Pfarrerin Galina Angelova